

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bis zum Ausbruch des Kriegs

Die Wurzel der Weltkrisis

von Dr. Paul Rohrbach

Alle Welt ist erfüllt von der furchtbaren Krisis, die über Europa hereingebrochen. Wieder einmal passen die Worte, die Bodenstedt vor dem Krimkrieg schrieb:

„Derweil in Wehen die Erde kreißt,
Gewaltiges sich vorbereitet
Und ein verderbenschwangerer Geist
Geharnischt durch die Länder schreitet“ ...

Wieder ist es Rußland, von dessen Maßnahmen der Losbruch der Katastrophe ausgeht. Wer aber die Herausbildung der heutigen Lage bis in ihre eigentlichen Anfänge rückwärts verfolgt, der sieht, daß derjenige Vorgang, der die politischen Weltverhältnisse des letzten halben Jahrhunderts im Grunde überall beherrscht, die Entstehung des Deutschen Reiches, auch hier wirksam ist. Drei Jahrzehnte lang hat Deutschland nur europäische Politik gemacht. Noch 1888 erklärte Bismarck, als der Plan der Battenbergisch-Hohenzollernschen Heirat auftauchte, Bulgarien sei uns Gefubä und der ganze Balkan nicht die Knochen eines pommerischen Grenadiers für uns wert. Wie ein Siegel auf dieses Bekenntnis zur Nichtinteressiertheit in der Orient- und Weltpolitik empfangen wir zwei Jahre später von England im Austausch gegen ein Stück Afrika den Felsen von Helgoland, der uns in der Folge ermöglicht hat, unsere Flotte zu bauen und der heute der Stützpunkt unserer Verteidigung in der Nordsee ist. Die Reichsgründung aber entband die ungeheueren geistig wirtschaftlichen Kräfte, die im deutschen Volke ruhten, und als ein Menschenalter vergangen war, zeigte sich, daß wir auf dem Wege über unsere wachsende Verflechtung in die Weltwirtschaft auch immer größere weltpolitische Interessen gewannen. Dadurch entstand der Gegensatz Englands gegen uns. Als König Eduard VII. zur Regierung gekommen war, versuchte er zunächst, die „deutsche Gefahr“ für England dadurch zu beschwören, daß er uns ein politisches Einverständnis oder Bündnis anbot. Bei dem Fehlen einer beachtlichen deutschen Flotte hätte ein solches Bündnis uns notwendigerweise in dauernde Abhängigkeit von England gebracht. Die deutsche Regierung lehnte daher ab und der Kaiser ging weiter auf dem Weg des Flottengesetzes von 1900. Daraufhin ging England zur Einkreisungspolitik über und gewann als Hauptteilhaber Frankreich und Rußland. Frankreich wurde ohne Schwierigkeit durch die Auslieferung Marokkos und durch die Hoffnung auf die Revanche gewonnen; Rußland dagegen mußte erst gefügig gemacht werden. Das geschah durch die Aufnahme Japans in die englische Bundesgenossenschaft. Die Japaner mußten, was sie wollten, und sie wußten auch, daß sie ihre Ziele nicht ohne Kampf gegen Rußland erreichen würden. England aber brauchte einen Soldaten gegen Rußland und versah Japan mit Geldmitteln zum Krieg und mit gutem Rat für den Seekrieg.

Die von England verordnete japanische Kur schien den Russen zunächst im Sinn der englischen Politik gut anzuschlagen. Nur zwei Jahre nach dem russisch-japanischen Friedensschluß fand sich Rußland bereit, jenen Vertrag von 1907 mit England zu schließen, der die persische und einige mittelasiatische Fragen regelte und außerdem den Russen gewisse Anwartschaften für den Fall eröffnete, daß es im Lauf der nächsten Jahre zur Liquidation der Türkei kommen würde. Mit aller Macht erfolgte der Rück-